

Denkschrift



der Sektion Pfarrkirchen
des Deutschen und Öster-
reichischen Alpenvereins
für die Jahre 1923—1936.

Denkchrift



der Sektion Pfarrkirchen
des Deutschen und Öster-
reichischen Alpenvereins
für die Jahre 1923–1936.

8 E 293



53 526

Unseren Mitgliedern und Freunden widmen wir diese Denkschrift, die von der bisherigen Tätigkeit der Sektion Zeugnis ablegen, anderseits aber auch der Werbung und Förderung unserer bergsteigerischen Ziele dienen soll.

Pfarrkirchen, im Oktober 1936.

Bergheil!

Sektion Pfarrkirchen des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins.

Dr. Karl Schnall, Sektionsführer.

Vorwort

von R. Koenig.

„Frohen Mut zu jedem Kampf und Leid
Hab ich talwärts von der Höh getragen.
Alpen! Alpen! Unvergessen seid
Meinem Herzen ihr in allen Tagen.“

Lenau.

Der große Weltkrieg war zu Ende. — Sein bitterer Ausgang ist uns allen noch bekannt. Obwohl Sieger im Osten und Süden, unbefiegt im Westen und Norden, brach das deutsche Volk durch die Feinde von außen und innen und nicht zuletzt an eigener Seelenkrankheit zusammen. Mehr denn je lag die Zukunft dunkel und hoffnungslos vor uns. Kein leuchtendes Morgenrot der Freiheit zog herauf und war am Zukunftshimmel zu erblicken! Geknechtet unter fremdes Joch und nur scheinbar frei, sahen wir die Früchte eifrigster Kulturarbeit eines Menschenalters vernichtet und zerfallen. Herabgestürzt aus stolzer Höhe, geschlagen, verwundet, aber noch nicht entmutigt und entrwurzelt, galt es für Viele, wenigstens der seelisch Gesunden, alle Kraft zu nutzen und mit zäher Energie daran gehen, die Folgen des Krieges zu verwinden und vor allem die Hoffnung und den Glauben an die Zukunft nicht zu verlieren. Freilich der Materialismus, durch die Inflation zur vollsten Blüte gebracht, schien fast die letzten Reste von Idealismus zu überwuchern und zu vernichten! Genußsucht und Mammon Geld haben viele und insbesondere die Jugend und Zukunft blind für die Schönheiten der Natur gemacht. Die alten Treuen aber, die trotz aller Wirrnisse der damaligen Zeiten den Sinn und die Liebe zur Natur hinübergerettet hatten, sie kehrten immer lieber und immer wieder zu dem ewigen Kraftborn zurück.

Die Schönheit und Reinheit der Natur war, wer sie nur mit sehenden und suchenden Augen, ob in der engeren oder weiteren Heimat durchwanderte, überall zu schauen. Sie zeigte sich ihm stets in derselben Fülle, Kraft und Reinheit, wie immer. Aber nirgends glaube ich sie so in ihrer Urkraft zu finden und zu sehen, wie in den Bergen! Sie sind das große Schauspiel unserer Erde, sie sind die Stätten, die herrlichstes Erleben dem vermittelnden, der es auf dem rechten Wege sucht, einerlei, ob er es sich erschaut, erwandert oder erkämpft, nicht in rasch entflampter Leidenschaft, sondern in großer, beständiger Liebe, wie Luis Trenker einmal sagt.

Ueber der Bergwelt, die heute unser Glaube und unsere Zuversicht ist, die wir in Liebe erschauen, lag einst noch ein Däster des Unbekannten und Geheimnisvollen, aus dem Scheu und Aberglaube entsprangen. Im Anfang waren die Berge Thron der Götter, Sitz der Dämonen. Sie ragen über die Ebenen, die Täler, Nebel und Schatten, sie glühen zuerst in der ungen Sonne, sie glühen zuletzt, wenn die Tiefen längst im Dämmer liegen. Sie stehen über der Welt und ihren Niederungen. In Ehrfurcht und Verehrung sah man zu ihnen empor, beglückt, wenn sie, Wolkenburgen gleich, sich strahlend in den Himmel bauten, in Ergebung und maßlosem Schrecken, wenn Gewitter die Gipfel umflammt, Muhr und Lahn durch die Nächte donnerten. Die Berge waren Schicksal, an dem man nicht rüttelte, mit dem man nicht haderte. Fels und Eis blieben heilige Oede, Tummelplätze der Asen, Götter und Unholde. Längst sind inzwischen die den Bergen angezeichneten Schrecknisse durch wagemutige Forscher und Bergsteiger ins Reich der Fabeln verwiesen. Schröff und steil, von Wind und Wetter zerrissen, ragen die Alpen und locken seit vielen Jahrzehnten die Menschen empor, auf ihren Gipfeln die Sehnsucht nach Höchstem zu stillen. Was früher nur Jägern, Schmugglern, dann wagemutigen Forschern vorbehalten war, ist mit der Zeit immer mehr in alle Volkskreise gedrungen. Immer weitere Kreise wurden vom Bergeszauber erfasst. Den alpinen Gedanken zu pflegen und einen dauernden Zusammenschluß unter den Gleichgesinnten zu begründen, fassten diesen Plan im Jahre 1854 zwei junge Naturforscher, — Süß u. Auer — auf einer mit Frhr. von Czörny unternommenen Alpenfahrt, als sie von einer Naturforscherversammlung von Zürich zurückkehrten. Aber erst am 9. 5. 1862 konnte der österreichische Alpenverein gegründet werden. Auf Anregung des Kuraten von Bent, Franz Senn, Karl Hofmann und Johann Stüdl folgte 1869 die Gründung des deutschen Alpenvereins mit seiner 1. Sektion München. Weitere 4 Jahre später, 1873, erfolgte die Vereinigung der beiden Vereine zum „Deutschen und Österreichischen Alpenverein.“ Sein Zweck „die Kenntnis von den Alpen zu erweitern und zu verbreitern, die Liebe zu ihnen zu fördern“ ist erfüllt. Die Sektionen des großen Vereins, zu dem auch die

hiesige Sektion seit 1923 gehört, haben an der schönen Aufgabe mitgeholfen. Die Berge sind inzwischen Allgemeingut geworden. Es ist zu begrüßen und zu bedauern. Das letztere deshalb, weil manches in die Reinheit der erhabenen Natur gezogen ist, was Schändung bedeutet und nichts mehr mit Alpinismus zu tun hat. Trenker sagt uns in seinem Buche „Meine Berge“ mit Recht: „Der Wert des Alpinismus liegt im Erleben der Natur dort, wo sie sich aus Fels und Eis ihr großes Symbol schuf: den Berg. Und aller Reichtum und alle Schönheit muß von unserem eigenen Herzen ausgehen, in unserer eigenen Seele wurzeln.“ Wer so in die Berge geht, wird stets frischen Mut zu jedem Kampf und Leid talwärts von der Höhe tragen. Und Kampf ist einmal unser Leben, und muß und wird es immer bleiben! Wo aber wird der Mensch zum Kampf erzogen, als in den Bergen? In der Vielheit der Berggefahren findet der Kämpfer den Sieg, vielleicht sehr oft auch die ehrenvolle Niederlage, der stille Betrachter die Harmonie der Formen und Farben, der Müde die verklärte Ruhe.

Darum ist in die Schule der Berge gehen Aufbauarbeit am deutschen Volke im reinsten Sinne. Es gibt für den heranwachsenden Menschen keine edlere und vornehmere Schule für Körper und Geist, keine vielseitigere und erzieherisch wirkendere Betätigung als Bergsteigen. Längst hat sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß das Bergsteigen nicht nur körperliche und geistige Vorteile mit sich bringt, sondern auch eine wertvolle, wenn auch ernste Schule für das Leben bildet. Verbindet doch das Bergsteigen mit der allseitigen Durchbildung des Organismus, mit der Zunahme der körperlichen Gewandtheit, der Widerstandskraft und Ausdauer die Möglichkeit, Mut, Entschlossenheit und Geistesgegenwart zu beweisen; es bildet das Kameradschafts- und damit das Verantwortlichkeitsgefühl aus, lehrt Unterordnung und Entfagen und weckt und festigt mit der Liebe zur Natur die Liebe zur Heimat. Nirgendwo und nirgendwohrt sind alle Sinne angespannt und heißt es so seinen ganzen Mann stellen, als in den Bergen, besonders dann, wenn der Berg mit all seinen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, die wir subjektive und objektive Gefahren der Alpen nennen, sich dem Eindringling entgegenstellt.

Solange die Berge bestehen, werden sie ihre Anziehungskraft auf die Menschen ausüben und solange es Menschen gibt, die der Begeisterung für Schönes und Erhabenes fähig sind, die in frischem Wagen ihre Kräfte mit den Bergen messen, wird es Bergsteiger geben. Nichts aber ist begeisterungsfähiger, nirgends steckt der Tatendrang mehr, als in der Jugend. So gehe besonders du deutsche Jugend in die Schule der Berge! Du kannst dir dort die Mannestugenden erwerben, deren unser liebes Vaterland gerade jetzt, da eine gewaltige Erneuerung durch unser deutsches Volk geht, ganz besonders

bedarf. Aber nicht nur dich allein deutsche Jugend rufen die Berge! Euch Allen rufen sie ihr „Excelsior“ zu.

Im Vorwort zur 50jährigen Geschichte des Deutschen und Österreichenischen Alpenvereins hat Julius Mayr folgende Sätze geschrieben; sie sollen nicht vorenthalten sein und auch uns Geleitwort und Richtschnur sein: „So ist es denn eine erhabene Aufgabe unseres schönen Vereins, die alte, in unserem Volke ruhende, jedoch da und dort schlummernde echte Begeisterung für die Berge wach zu erhalten oder neu zu wecken. Dort im wohltätig umgrenzten Frieden der Alpe oder dort, bei der grenzenlosen Schau von einem Gipfel füllt sich das Herz, entlastet sich das Hirn. Die Erinnerung an das Treiben der Welt weicht und das Glück der Einsamkeit gibt jenes ursprüngliche kindliche Gefühl zurück, aus dem der Lebensmut neu geboren wird, jenen Frohmut des Schaffens, der allein uns retten kann. Bergeinsamkeit ist die Mutter der Entschlüsse und der Tatkraft. So werden die Berge zum Jungbrunnen für die Nation, ein Trost den Gereisten, der Jugend aber ein Symbol trügerischer Kraft, die unbirrt von dem, was das Ameisenvolk dort unten Schicksalsschläge nennt, immer und ewig emporstrebt zum Licht.“

Zum Schlusse lassen Sie mich noch die Worte B. Friedrich Kospits setzen, die er uns in seinem herrlichen Gedicht „Berge“ zuruft:

Berge sind der Erde Sehnsuchtssackeln
Rücken näher uns den Sternen zu.
Schenken Raum für weites Schauen,
Zur Besinnlichkeit die Ruh'.

Berge sind die Lichtbeglückten,
Haben ersten, letzten Strahl,
Sind den Schatten-, Talbedrückten
Himmelweisendes Fanal,

Steingevordene Gebete,
Formgefügte Andachtskraft,
Die der Erdgeist aufwärts richtet
Hin zu dem, der nimmt und schafft,

• • •

Die Sektion Pfarrkirchen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins seit ihrer Gründung.

Von Heinrich Bauer.

Das Werden, Wachsen und Schaffen der Sektion.

Es war anfangs Februar des Jahres 1923, als einige ideal gesinnte Bergfreunde, welche auswärtigen Sektionen angehörten, auf Anregung des praktischen Arztes Dr. Carl Schnall sich zusammenfanden, um den Gedanken der **Gründung einer Alpenvereinssektion Pfarrkirchen** zu erörtern.

Die Versammelten billigten einmütig das Vorhaben, der Hauptausschuß des Alpenvereins wurde darauf befragt, ob gegen die Gründung einer eigenen Sektion Bedenken bestehen. Die erfolgte Antwort lautete wenig ermutigend, die Verwaltungskosten seien bei kleineren Sektionen im Verhältnis zu hoch, sodass hiefür die Beiträge der Mitglieder fast restlos aufgebraucht werden und für alpine Zwecke meist nichts mehr übrig bleibe. Auch solle eine Kraftzerplitterung vermieden und deshalb nochmals erwogen werden, ob nicht der Anschluss an eine Nachbarsektion als Ortsgruppe ins Auge gefasst werden wolle.

Gleichwohl zeigte eine auf den 4. April ergangene Einladung einer Versammlung von Bergfreunden guten Besuch und diese ein lebhaftes Interesse für eine eigene Sektionsgründung. Die Gründung derselben wurde einstimmig beschlossen, ein Satzungsentwurf durchberaten und dieser dem Hauptausschuss zur Genehmigung unterbreitet, welcher dann am 29. Mai die Gründung der Sektion Pfarrkirchen genehmigte, derselben seine herzlichsten Grüsse übermittelte und ihr gutes Blühen und Gedeihen wünschte.

Am 9. Juni fanden sich hierauf 32 Mitglieder der neuen Sektion im Heber'schen Gasthaus ein, welche die Satzungen endgültig genehmigten und als 1. Vorsitzenden Dr. Schnall, als 2. Vorsitzenden Josef Rechl, Kaufmann, als Schriftführer Karl König, Bezirksamtssekretär, als Schatzmeister Max Sinzinger, Kaufmann, und als Beisitzer die Herren Georg Rackl, Kaufmann, Hans Moser, Apotheker und Paul Eder, Hammerschmied wählten.

Mit welchen Sympathien die Sektionsgründung hier aufgenommen wurde, geht aus der folgenden unerwartet raschen Entwicklung der Sektion hervor. Am 21. Juni waren ihr bereits 128 Mitglieder beigetreten, am Ende des Gründungsjahres waren es schon 220 Mitglieder und auch im folgenden Jahre hielt der Zugang noch an, bis die Höchstzahl von 262 Mitgliedern erreicht war.

Die Sektionsleitung sah sich infolge des flotten Aufbaues zu Taten angeeifert, die schon am 30. August 1923 zum Besluß der

Errichtung einer Blockhütte auf dem Reichenberg

führten. Der Bau konnte bereits am 17. September begonnen werden auf einem der Sektion mit 99jährigem Pachtvertrag von dem Grasen von Geldern-Egmont auf Thurnstein in hochherziger Weise zur Verfügung gestellten Grundstück am Reichenberg.



Die Hütte auf dem Reichenberg.

Außer diesem edlen Spender, welcher auch Bauholz und Anfuhrdienste für die Hütte kostenlos leistete, zeichneten sich eine Reihe von Gönndern aus, welche teils durch Anlieferung von Holz und sonstigem Baumaterial und Anfuhrdiensten, teils durch Planfestigung, Bauaufsicht und finanzielle Beihilfen, endlich auch durch werktätige Mitarbeit namentlich seitens der jungen Mitglieder den Bau der Hütte uneigennützig unterstützten und damit den besonderen Dank der Sektion in vollem Maße verdient haben, wir nennen besonders die Herren

Graf von Arco-Valley auf Adldorf,
Freiherr Riederer von Paar auf Schönau,
Freiherr von Aretin auf Haidenburg,
Bezirksbaumeister Göger, Pfarrkirchen,

Bankdirektor Richle, Landau a. J.
Mühlenbesitzer Oskar Maier, Hofroth,
Edmüller, Bauer, Degernbach,
Leitner, Holzhändler, Oberham
Wimmer Hans, Kaufmann, Pfarrkirchen,
Pongratz Martin, Viehhändler, Pfarrkirchen.

Dieser großen Opferbereitschaft ist es im Besonderen zu verdanken, daß die Sektion schon kurz nach Ablauf des ersten Jahres ihrer Gründung zu einer Vereinshütte kam, ohne daß die neue Sektion selbst größere Mittel hiefür aufwenden mußte und ohne daß ihr wesentliche bleibende Verpflichtungen daraus entstanden sind.

Die Hütte, der Stolz der Sektion, in prächtiger Lage mit herrlicher Aussicht auf die Stadt und das Rottal insbesondere aber über die Bergwelt in einer Ausdehnung vom Traunstein bis zum Karwendel und mit besonders guter Kennzeichnung des Dachsteinstocks, des hohen Göll, des Watzmanns und Hochkalters, dann der Leoganger- und Loserer Steinberge, des wilden Kaisers und des Wendelsteins, wurde von dem Baumeister Ludwig Nagler erbaut, ist nur eine halbe Stunde von Pfarrkirchen entfernt und hat den hauptsächlichsten Zweck, den Mitgliedern zur Erholung zu dienen und ihnen aus hoher Warte den Genuß der Fernsicht in ihre geliebten Berge zu vermitteln. Zur Abhaltung kleinerer und größerer Veranstaltungen, wie Preischießen, Waldfesten, Johannis- und Nockherbergfeiern und geselligen Abenden wird die Hütte gerne benützt und manch guter Trunk führt die Mitglieder in kleinerem Kreise in dieser schönen freien Höhe zusammen.

Die Hütte wurde am 7. September 1924 eingeweiht, sie kann also auf ein 12jähriges Bestehen zurückblicken. Im vorigen Jahr wurde sie mit schönen Gebirgsbildern ausgeschmückt, zwei Bänke zieren die geräumige Aussichtsterrasse. Sie umfaßt einen größeren Gesellschaftsraum, ein Nebenzimmer und eine Küche.

Anschließend an die Hütte befindet sich ein der Sektion unentgeltlich zur Benützung überlassenes Waldgrundstück, daneben noch auf einer Terrasse ein von dem bewährten Hüttenbauer angelegtes und liebevoll gepflegtes Alpinum zwischen Latschenbüschchen. Am Rand des Eichenwäldchens wurde ein Sonnenbadeplatz geschaffen, von dem aus man einen herrlichen Blick über die Stadt genießt.

Von der Hütte wurde am 24. Januar 1924 ein Ski- und Rodlrennen veranstaltet, das außerordentlich große Beteiligung an Fahrern und Zuschauern aufwies, einen gelungenen Verlauf nahm und fast jedes Jahr wiederholt wurde. Als Stützpunkt dient die Hütte auch den Wintersportlern im Gelände des Reichenbergs.

An weiteren

Veranstaltungen der Sektion

sind die Bälle und anderen Tanzunterhaltungen zu erwähnen, besonders die alljährliche Faschingschlusseier, der Kehraus, welcher jeweils sehr gut besucht und meist von gutem materiellen Ergebnis begleitet war.

Die Saaldekoration bei den Veranstaltungen wurde stets von hilfsbereiten Mitgliedern ausgeführt. Einen besonderen Beitrag lieferte Kunstmaler Schmalhofer, der eine prächtige Skiläuferszene: Die roten Teufel von Innsbruck schuf.

Besonderen Dank der Sektion verdienten sich wiederholt die arbeitsfreudigen Damen, welche freiwillige Spenden sammelten zwecks Prämierung der schönsten und originellsten Masken bei den Faschingsveranstaltungen, auch der edlen Preise-Spender sei nicht vergessen.

Der Geselligkeit diente die Bildung einer Gesangsgruppe unter der bewährten Leitung des Herrn Regierungsrat Kuen und die Sektionskapelle unter Leitung des Herrn August Nöhmeier, welche so manche Veranstaltung und Versammlung mit schönen Beigaben zu beleben wußten.

Neben dieser Tätigkeit geselliger Natur war es die wohlverstandene Aufgabe der Sektion, die alpinen Belange zu fördern, was zunächst in der

Ablaltung von Vorträgen

zum Ausdruck kam. An Vorträgen wurden abgehalten:

- 1) Fritz Heynd, Obermenzing: Von der Iller bis zum Loisachtal.
- 2) Landger.-Rat Müller, München: Die Wunder der Südfront.
- 3) General v. Wundt, München: Dämon Matterhorn, der Berg der Berge.
- 4) Dr. Kurt Böck, Heynd: Mount Everest.
- 5) Dr. Amann, München: Flora und Fauna der Alpenwelt.
- 6) Architekt Regeisen, Oberndorf: Tal- und Höhenwanderungen durch Südtirol u.: Von Salzburg über die Niederen u. Hohen Tauern.
- 7) Kämmerer Graf, Landau a. J.: Besteigung des Groß-Glockner.
- 8) Lichtbilderstelle Pfarrkirchen: Kunstdenkmäler der Stadt und des Bezirksamtes Pfarrkirchen.
- 9) Walter Schmidkunz, München: Meine alpine Jugend- u. Lehrzeit.
- 10) Kunstmaler Wildenhain, München: Naturgewalten im Hochgebirge.
- 11) Redakteur Liebhardt, München: Durchs Karwendel von Scharnitz zum Achensee und durchs Weihertal.
- 12) Direktor Bauer, Pfarrkirchen: Im Wunderland der Dolomiten.
- 13) Apotheker Wernlein, Pfarrkirchen: Unsere Sektionsausflüge 1928 u. 1929.

- 14) Direktor Bauer, Pfarrkirchen: Hoch vom Dachstein an, Berg- und Talfahrten im Steyrischen.
- 15) Pater Neumeier, Pfarrkirchen: Bei unseren deutschen Stammesgenossen in Siebenbürgen.
- 16) Direktor Bauer, Pfarrkirchen: Nordtirol und die Leoganger und Loserer Steinberge.
- 17) Direktor Bauer, Pfarrkirchen: Unsere südbayerische Heimat, vom Bodensee zum Königssee.
- 18) Lehrer Baumeister, Pfarrkirchen: Die Wunder der Kleintierwelt.
- 19) Direktor Bauer, Pfarrkirchen: Gletscherwandern und Klettern im Fels mit Anleitung zur Anwendung des Bergseiles.
- 20) Direktor Bauer, Pfarrkirchen: Im Solzammergut und: Aus dem Gebiet des Großglockners und des Großvenedigers.
- 21) Lehrer Beß, Pfarrkirchen: Erinnerungen aus Spanien.
- 22) Graf Geldern-Egmont, Thurnstein: Die Wünschelrute und ihre Verwendung.
- 23) Peter Müllritter, Trostberg: Deutsche am Nanga Parbat.
- 24) Sepp Rambold, Neuötting: Berge um Berchtesgaden.

Diese Vorträge, teils mit eigenen, teils mit solchen aus der Lichtbilderverleihstelle des Alpenvereins in München begleitet, fanden in den ersten Jahren bedauerlicherweise nur mäßiges Interesse, obwohl die Sektion erhebliche Kosten für die Heranziehung prominenter Redner nicht scheute, in den letzten Jahren dagegen, nachdem mit der Vortragstätigkeit einige Jahre ausgeübt wurde und Redner aus dem Mitgliederkreis gewonnen werden konnten, hatten die Vorträge besseren, ja mitunter starken Besuch aufzuweisen.

Die Wirkung davon war einerseits auf die Belebung des Interesses für die Naturschönheiten der Berge, andererseits für die Sektion selbst sehr günstig, so daß deren Mitgliederstand, der infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage in ständigem Schwinden begriffen war, sich wieder gut behaupten konnte.

Freilich gelang es nicht, den Mitgliederstand der Gründungszeit zu erhalten, noch ihn wieder aufzuholen. Die vielen Austritte schon vom 3. Jahre ab waren darin begründet, daß die Zugänge der Inflationszeit nicht von Dauer sein konnten, und viele Mitglieder zu wenig Verständnis für die Strebungen des Alpenvereins aufzubringen vermochten. Eine Läuterung im Mitgliederkreis war unter diesen Umständen unvermeidlich, sie hatte aber auch eine gute Wirkung insofern, als sich der ideelle Geist des verbliebenen Mitgliederstandes in alpinem Sinne besser als zuvor entfalten konnte.

Die alpine Tätigkeit der Sektion.

Der Sektion war es eine Herzensauffgabe, ihre Mitglieder durch **Veranstaltung von Sektionsausflügen ins Gebirge** mit dessen Schönheiten vertraut zu machen.

Am 30./31. Juli 1927 fuhren 14 Teilnehmer nach Berchtesgaden, um von dort verschiedene Touren zu machen. Am 29./30. Juli 1928 machten 15 Teilnehmer Touren im Gebiet der Reiteralpe. Am 21./24. Juni 1929 wurde eine Tour mit 9 Teilnehmern auf die Erfurter Hütte, Rosanspitze etc. ausgeführt. Am 19./22. Juni 1930 führte die Sektion 24 Teilnehmer auf das Steinerne Meer. Am 26./29. Juni 1931 wanderten 19 Teilnehmer auf das Stahlhaus, Hohen Göll, Schneibstein. Am 26./29. Juni 1932 beteiligten sich 14 Mitglieder an einer Tour auf die Passauer Hütte und das Birnhorn. Am 17. September 1933 fuhren 20 Teilnehmer nach Berchtesgaden zur Ausführung verschiedener Touren in Gruppen. Am 23. und 24. Juni 1934 wurde von einem Teil der Hochstaufen bestiegen, der andere besuchte den Königsee und die Almbachklamm. Am 2. u. 3. Februar 1935 fand ein Skiausflug nach Oberaudorf statt. Am 27. u. 28. Juli 1935 war Gesellschaftsfahrt durch den Bayer. Wald mit Besteigung des Dreisesselberges, des Blöckensteins und des Lusen.

Der Sektionsausflug vom 19.—21. Juni 1936 führte 22 Teilnehmer zur Wimbachgriesalm, von wo ein Teil den direkten Übergang zum Funtenseehaus, ein Teil den Weg über den Hundstod nahm.

Dass die Sektionsmitglieder auch sonst touristisch sich betätigten, ergibt sich aus der folgenden Aufführung einer Anzahl Bergbesteigungen derselben: Traunstein, Hoher Priel, Hochmölbing, Dachstein, Thorstein, Hoher Göll, Hochkönig, Watzmann, Schönfeldspitze, Hundstod, Häuslhorn, Birnhorn, Hochzint, Kuchlhorn, Kleines Rothorn, Hinterhorn, Hochkalter, Hocheisspitze, Kitzbühler Horn, Wildseeloder, Elmauer Halt, Rosanspitze, Hohes Licht, Bockkar Kopf, Großglockner, Gamspitze, Seekofel, Marmolata, Matterhorn, Untersberg, Karwendel Mittelspitze, Funtensee Tauern, Parseier Spitze, Wetterspitze, Valuga-Mutterkopf, Seesaplane, Krottenkopf, Fluchthorn, Mädelegabel, Piß Buin, Zugspitze.

Eine größere Anzahl weiterer Bergbesteigungen der Mitglieder aufzuzählen würde zu weit führen, es geht wohl aus der Aufzählung dieser Auswahl hervor, dass bergsteigerischer Geist in unserer Sektion herrscht.

Dass auch dem Skisport von der Sektion alle Förderung zuteil wurde, geht daraus hervor, dass mehrmals Skikurse abgehalten wurden, um

deren Durchführung sich die Herren Bauamtmann Schneeberger, A.-D.-Ober-Truppführer Heinzl und Hans Schropp verdient machten. Unsere Bemühungen unserer Mitgliedern einen Stützpunkt für die Ausübung des Skisportes im Gebirge zu sichern, hatten den Erfolg, dass wir in Weingarten bei Ruhpolding, eine

Skihütte

mit 10 Nachtlagern für den Winter 1935/36 pachten konnten; die kurze Schneedauer beeinträchtigte allerdings die Frequenz derselben. Für den Winter 1936/37 ist ein neuer Pachtvertrag abgeschlossen worden.



Die Skihütte in Weingarten.

Auch die Schaffung einer

Bibliothek

lag der Sektion am Herzen, sie wurde durch wiederholte Spenden seitens der Mitglieder bereichert

Eine ganz gute Anzahl an Zeitschriften, Jahrbüchern, Jubiläumschriften, Büchern alpiner Natur, Führern, Karten und Panoramen bildet deren Bestand und ein ausführliches Verzeichnis gibt über deren Inhalt Aufschluss.

Es verdient erwähnt zu werden, dass die Zeitschriften (Jahrbücher) des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins mit allen Kartenbeilagen in vollständiger Reihenfolge seit dem Jahre 1888 vorhanden sind.

Eine Zirkulation der Neueingänge an Zeitschriften unter den Mitgliedern hat sich leider nicht bewährt.

Mit der Anschaffung eines Kartenalbums ist eine schöne Ansichtskartensammlung eingeleitet worden, deren Bereicherung den Mitgliedern anlässlich ihrer Wanderungen und Reisen obliegt. Auch ein Photoalbum zur Aufnahme von Tourenbildern ist vorhanden. Eine Sammlung von Sommerfrischenprospektien dient den Mitgliedern zur Tourenvorbereitung.

Die Mitgliederbewegung.

Bei Gründung zählte die Sektion im Jahre 1923 60 Mitglieder und wuchs im selben Jahre noch auf

220 Mitglieder

1924 war der Stand	262	"
1925	236	"
1926	106	"
1927	98	"
1928	94	"
1929	86	"
1930	88	"
1931	89	"
1932	92	"
1933	95	"
1934	89	"
1935	88	"
1936	90	"

In einer Provinzstadt mit 3800 Einwohnern entspricht der heutige Mitgliederstand unter Berücksichtigung der Wirtschaftslage den gegebenen Verhältnissen und hier geziemt es sich, der eifrigeren Werbearbeit unseres Herrn Wernlein zu gedenken, welcher auch vom Hauptausschuß für seine erfolgreichen Bemühungen um den Bestand der Sektion mit einem ehrenden Schreiben belohnt wurde.

Die genannten 90 Mitglieder teilen sich in 64 A.-Mitglieder, 19 B.-Mitglieder und 7 C.-Mitglieder.

Jubilare der Sektion.

Für 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft beim D. u. Ö. Alpenverein wurden Herr Josef Rechl, Kaufmann, Pfarrkirchen und Herr Heinrich Bauer, Bankdirektor a. D., Pfarrkirchen mit der Verleihung des Silbernen Edelweises geehrt.

Durch Ableben verlor die Sektion an verdienten Mitgliedern unter anderen H. Georg Rachl, Kaufmann, Ausschussmitglied; H. Georg Sopp, Bautechniker, am Thorstein abgestürzt am 30. August 1926. Ehre ihrem Andenken!

Die Kassengebarung der Sektion.

Diese wurde von Anfang an durch die starke Schwankung in der Mitgliederbewegung recht erschwert, denn alle Voranschläge an Einnahmen und Ausgaben hatten das Schicksal sich als völlig unzutreffend zu erweisen.

Mutet es schon als Märchen an, daß im Jahre 1923 RM. 1880.— als Mitgliederbeitrag und RM. 1000.— als Eintrittsgeld erhoben wurde, welche in Wirklichkeit nur mehr als Pfennigbeträge in Betracht kamen, so war es fast ein Wunder zu nennen, daß die Hütte mit solch geringen Mitteln weitergebaut werden konnte. Freilich war es am Ende doch nicht zu umgehen, daß die Mitglieder mit mäßigen Pflichtbeiträgen zum Bau den Schlüßstein legen mußten.

Die laufenden Kosten für notwendige Reparaturen an der Hütte und ihrer Umzäunung und ein bei einem Zusammenbruch einer hiesigen Bank erlittener Verlust des Barvermögens der Sektion waren schwere Belastungsproben für dieselbe. Wenn die Sektion trotzdem den Mut nicht verlor und zielbewußt weiter arbeitete, so verdient ihre Leitung alle Anerkennung hiefür.

Selbst die caritative Seite fand seitens der Sektion Berücksichtigung dadurch, daß sie der Winterhilfe mehrmals Beiträge widmete.

Die Hauptversammlungen des Gesamtvereins wurden mehrfach beschickt und über deren Verlauf Bericht erstattet, den Teilnehmern an den veranstalteten Sektionsausflügen Zuschüsse in Form von einmaliger Bahnsahrt geleistet und die gleiche Vergünstigung auch den Wintertouristen der Sektion gewährt.

Endlich bildete die Sektion noch einen

Fond für Weg- und Hüttenbau

im Gebirge, um mit der Zeit auch auf diesem Gebiete dem Zweck des Alpenvereins dienlich sein zu können. In diesem Zusammenhang versuchte die Sektion, im Anschluß an die Nachbarsektion Passau einen Wegbau unter dem Namen

Pfarrkirchener Steig

an der Birnhorn-Südwand zu schaffen. Die hierauf abzielenden Verhandlungen haben zwar ein teilweises Entgegenkommen der Schwesternsektion Passau gezeitigt, sie zerschlugen sich aber schließlich an der Absicht der letzteren, den Steig zu gegebener Zeit selbst herzustellen. So muß es der Zukunft überlassen bleiben, die Pläne der Sektion in dieser Zielsetzung anderswo vorwärts zu treiben.

Die Aemter der Sektion

verwalteten als:

1. Vorsitzender bezw. Führer:

Herr Dr. Schnall seit 1923.

2. Vorsitzender bezw.stellvertr. Führer:

Herr Josef Rechl, Kaufmann, 1923—25

Herr Anton Dumm, Färbereibesitzer 1926—28

Herr August Nöhmeier, Kaufmann, 1929—30
Herr Karl Wernlein, Apotheker, 1931
Herr Hans Kuen, Regierungsrat, seit 1932

Schriftwart:

Herr Karl Koenig, Bezirksamtsinspektor, 1923—27
Herr Ludwig Meier, Bankbeamter, 1927—29
Herr August Riedl, Bankdirektor, seit 1930

Schätzmeister:

Herr Max Singinger, Kaufmann, 1923—27
Herr Michael Pöllwein, seit 1927

Hüttenbaukassier:

Herr Anton Dumm, Färbereibesitzer, 1923—24

Hüttenwart:

Herr Karl Wernlein, Apotheker, seit 1923

Büchernwart:

Herr Karl Wernlein, Apotheker, 1925—31
Herr Heinrich Bauer, Bankdirektor a. D. 1932—36
Herr Schiener, Landwirtschaftsrat, ab 1936

Werbewart: die Herren

Wernlein, Edensofer, Bauer und Pöllwein

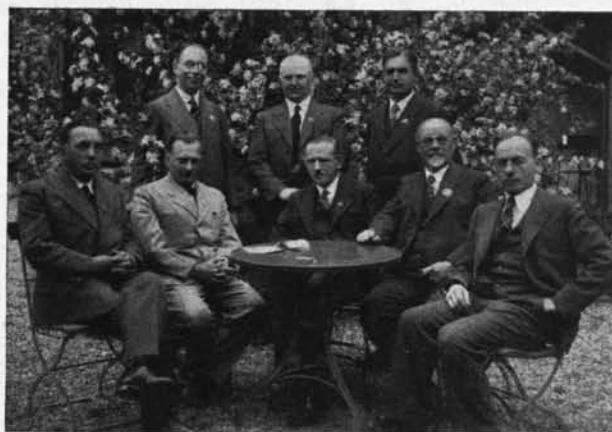
Referent für das Vortragswesen:

Herr Heinrich Bauer, seit 1933

Ausschußmitglieder bzw. Berater: die Herren

Georg Rackl, Kaufmann, 1923
Hans Moser, Apotheker, seit 1923
Paul Eder, Hammerschmied, 1923—25
Anton Dumm, Färbereibesitzer, 1924—25
Leo Edensofer, Kaufmann, 1924—30
Kellner, Oberlehrer, 1926
Apotheker Wernlein, seit 1925
Oberbauamtmann Schneeberger 1930
Regierungsrat Kuen 1930—31
Zahnarzt Dr. Rauh, seit 1931
Direktor Bauer, seit 1932
Hans Schropp, Stadtratssekretär, seit 1933
Josef Straßmüller, Krankenkassenassistent 1933—35
Dr. Hilpoltsteiner, prakt. Arzt, seit 1935
A. Dumm jr. seit 1935

Die jedesmalige Wiederwahl des Gründers der Sektion, Herrn Dr. Schnall als 1. Vorsitzender kann wohl als Zeichen besonderen Vertrauens angesehen werden, aber auch dafür, daß seine Verdienste um die Sektion von der Mitgliedschaft gebührend gewürdigt werden.



Die Vereinsführung 1936
Kuen, Dr. Rauh, Wernlein, Riedl, Dr. Schnall, Pöllwein, Bauer, Moser.

Am 19. August 1933 und am 14. Dezember 1934 fand

die Gleichschaltung der Sektion

im Sinne der vom Führer der reichsdeutschen Sektionen herausgegebenen Richtlinien ihre beschlußmäßige Festlegung. Dabei wurde der 1. Vorsitzende als Führer und der 2. Vorsitzende als dessen Stellvertreter gewählt und die bisherigen Funktionäre unter Belassung in ihren Ämtern als Berater bestimmt.

Ferner wurden die vorgelegten neuen Satzungen angenommen, der Arierparagraph, wonach Nichtarier die Mitgliedschaft verfangt wird, gutgeheissen und das Reichssportblatt in 2 Exemplaren bestellt.

Die Sektion gehört nunmehr dem Deutschen Bergsteiger- und Wanderverband (D. B. W. V.) Gruppe 2 Bergsteiger, Gau 16 Bayern als Mitglied an.

Bevor wir diesen kurzen Bericht über das Tun und Schaffen unserer Sektion beschließen, glauben wir allen jenen Mitgliedern und Freunden derselben, insbesondere aber ihrem Gründer und langjährigen Leiter Herrn Dr. Schnall für ihre Mitwirkungen am Aufbau und den Bestrebungen der Sektion zum Ausdruck bringen zu müssen, aber auch aussprechen zu dürfen, daß diese ihre Pflicht im Rahmen des Möglichen im Laufe ihres bisherigen Wirkens getan hat.

Wenn auch manche geftckte Ziele noch unerreicht sind, so leben wir doch der frohen Hoffnung, daß es uns mit der Zeit, insbesondere mit dem Eintritt besserer Zeiten, die wir unter der neuen Führung unseres deutschen Vaterlandes zuversichtlich erwarten dürfen, gelingen möge, auch weiter im Geiste treuer Bergkameradschaft an den Bestrebungen unseres großen und in aller Welt geachteten Deutschen und Österreichischen Alpenvereins zu unserem Teil erfolgreich mitschaffen zu können zum Segen unserer geliebten Bergwelt und zum Blühen und Gedeihen unserer lieben Sektion Pfarrkirchen.

Die Wiederöffnung der nahen deutsch-österreichischen Grenzen, die uns nur zu lange gesperrt blieben, möge dazu beitragen, die beiden deutschen Brudervölker wieder einander näher zu bringen und die schönen Berge jenseits der Grenze, wie zuvor zu unseren beliebten Gipfelzielen zu machen.

Heiliger Drang nach den ragenden Höh'n
Hebt uns empor aus dem Alltagsgetön
Reißt auch die Heimat wieder nach oben,
Nur nicht verzagen, tapfer geloben,

Freunde: Bergheil!



Nachwort.

Herr Inspektor Karl König hatte die große Freundlichkeit, das Vorwort zu unserer Denkschrift zu schreiben, wofür ihm hiermit unser Dank ausgesprochen sei.

Herzlichen Dank auch Herrn Direktor H. Bauer für den treffenden und begeisternden Gesamtbericht über die Sektion Pfarrkirchen, sowie nicht zulegt für seine außerordentlichen Verdienste um die Sektion überhaupt. Durch seinen Wegzug nach München verloren wir eines unserer eifrigsten Vorstandsmitglieder.

Als jahrelanger Vorstandstellvertreter hat sich Herr Regierungsrat H. Kuen in hervorragender Weise bewährt. Seine Darbietungen ferner als Musikdirigent bei vielen Veranstaltungen der Sektion haben stets allgemeinen Anklang gefunden.

Volle Anerkennung gebührt ebenfalls dem ganzen Beirat für die tatkräftige Unterstützung und unermüdliche Mitarbeit, die mir von ihm die vielen Jahre seit dem Bestehen der Sektion zuteil wurde.

Besonderen Dank auch allen Mitgliedern für das große Vertrauen, das sie mir bisher entgegengebracht haben.

Auch des Hauptausschusses möchte ich noch in dankbarer Weise gedenken für das Verständnis und Entgegenkommen, das ich dort immer gefunden habe.

Möge diese Denkschrift ein Ansporn sein zu neuen alpinen Taten!

Bergheil!

Dr. Karl Schnall, Sektionsführer.

2846/

Rambli'sche Buchdruckerei Pfarrkirchen.